



PROF. DR. HANS-PETER MAYER
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Brüssel, 22. November 1999

Pressemeldung 07/99:

Sich schon vor der EU-Erweiterung kennenlernen

Der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer zur Polenreise der Gruppe CDU und Freie Diepholz

Vom 19. bis 23. November 1999 nahm der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer an einer Auswärtigen Fraktionssitzung der Gruppe CDU und Freie aus Diepholz in Posen und Warschau teil. Auf dem Programm standen neben Treffen mit Unternehmern aus der Region Posen Gespräche mit Vertretern der Wojewodschaft (Regierungsbezirk) und mit den Vize-Präsidenten des Polnischen Parlaments und Senats. Zu dieser Reise erklärte Prof. Mayer:

„Der Beitritt zur Europäischen Union ist für unsere Partnerländer in Mittel- und Osteuropa eine der wichtigsten Perspektiven für die kommenden Jahre. Sie möchten teilhaben am Erfolg der europäischen Integration, die für Westeuropa seit langem Stabilität und Frieden bedeutet. Zugleich ist die Erweiterung eine der größten Herausforderungen, vor der die Europäische Union in ihrer Geschichte gestanden hat. Bevor wir an den Beitritt denken können, muß die Europäische Union sich intern reformieren. Deshalb wird im nächsten Jahr eine neue Regierungskonferenz zur institutionellen Reform einberufen.

Gerade bei uns haben viele Menschen Angst, daß die Erweiterung zu zusätzlichen Kosten für Deutschland führen werde, daß wir nach der deutschen Vereinigung auch noch die Erweiterung Europas zahlen werden. Kosten werden sicherlich entstehen, jedoch werden insbesondere Österreich und Deutschland aufgrund der Ausweitung der Exportmärkte von einem zusätzlichen BSP-Wachstum profitieren. Daneben wird die Verbesserung der Investitionsbedingungen die Produktionskapazität erheblich steigern und zu einem zusätzlichen BSP-Wachstum für Deutschland führen. Der Oldenburger Raum kann von diesen Geschäftsperspektiven langfristig deutlich profitieren.

Reisen wie diese sind für die Vorbereitung der EU-Erweiterung von erheblicher Bedeutung: Eine zukünftige Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn wir uns schon jetzt gegenseitig kennenlernen. Für unsere künftigen Partner ist es wichtig, daß wir ihnen möglichst früh zeigen, daß wir an der Zusammenarbeit interessiert sind. Gerade in Polen ist nach jüngsten Umfrageergebnissen die Unterstützung der Bevölkerung für den EU-Beitritt unter 50% gefallen. Wir müssen den Menschen dort zeigen, daß die EU nicht eine totale Veränderung der Lebensverhältnisse bedeutet.“